

Pressemitteilung
18. Juni 2008

Entwicklungsländer:

Deutscher Bundestag
JKH 3.627
11011 Berlin

Tel.: (030) 227 53848
Fax: (030) 227 56927
presse.bayern
@spdfraktion.de

Zugang zu Wasser, Saatgut und Land

"Es muss gelingen, in absehbarer Zeit die Eigenversorgung mit Lebensmitteln in den Entwicklungsländern zu steigern", erklärt die agrarpolitische Sprecherin der bayerischen SPD-Landesgruppe, **Marianne Schieder**, zum heutigen Bericht der Bundesregierung zur Welternährungslage. Sie begrüßt, dass die Bundesregierung gemeinsam mit den vom Hunger am stärksten betroffenen Ländern an einer Strategie arbeiten wolle. Wichtig sei, ein Bündel aus Sofortmaßnahmen und langfristigen Strategien zu schnüren.

Ein besonderer Fokus müsse für die Zukunft auf einer regionalen und dezentralisierten Nahrungsmittelversorgung liegen. Als Sozialdemokraten ist es der Oberpfälzer Abgeordneten ein Grundanliegen, dass weltweit möglichst viele Menschen Zugang zu Wasser, Land und Saatgut bekommen. So könnten die derzeit Hungernden einerseits für den Eigenbedarf produzieren und andererseits Einkommen generieren, um Zugang zu weiteren benötigten Nahrungsmitteln zu bekommen. In Lebensmittelhilfen sieht die Parlamentarierin nur eine kurzfristige Lösung, die jedoch in keinem Fall zu Lasten der lokalen Märkte gehen dürfe.

Marianne Schieder begrüßt das Anliegen der Bundesregierung, dass die Ernährungssicherung Vorrang vor anderen Nutzungen der Agrarerzeugnisse hat und die Strategien der Hungerbekämpfung an den Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet sein müssen. Außerdem sei es wichtig, die globale Klimaschutzpolitik in die Überlegungen mit einzubeziehen und den Erhalt der Biodiversität voran zu bringen. Dazu erklärt Marianne Schieder: "In der grünen Gentechnik sehe ich keinen Ausweg aus der aktuellen Nahrungsmittelkrise." Diese würde vielmehr zu neuen Schieflagen und Abhängigkeiten führen.